



**Deutsches Reich.**

**Berlin, 6. Sept. E. Maj. der Kaiser** empfing am Sonntag den 6. den wieder nach Berlin zurückgekehrten Generalmarschall Grafen Wolff. Gestern Abend empfing der Kaiser den von den österreichischen Ministern hierher zurückgekehrten Generalleutnant Graf v. Balzerle, welcher darauf sofort wieder zu den Wandern nach Königsberg weiterreiste. Heute vormittag hörte der Kaiser die üblichen Vorträge. Nachmittags überreichten die neuernannten Grenadiere am hiesigen Hofe dem Kaiser die von den österreichischen Grenadiere am hiesigen Hofe überreichten Ehrenworte. Am Nachmittag nahm der Kaiser dann den Vortrag des Betretetes des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrathes v. Derenthal, entgegen. Die Majestäten werden sich heute noch nicht, wie beabsichtigt war, nach Schloß Bellevue begeben. — Der Kronprinz, Prinz Franz Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen Luise und Helene heute nachmittag in Gumburg d. d. eingetroffen, machten der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein einen Besuch und haben gemeinschaftlich mit derselben um 5 Uhr im „Frankfurter Hof“ Wohnung genommen. Bei der Ankunft und Abschied wurden die K. u. K. Hofbedienten von der zahlreichen Volksmenge mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Von dem genannten Hofstube aus internam heute nach der Krönung eine Exequatur durch die Stadt im offenen Wagen. Die von dem Kronprinzen zurückgebliebenen Bedienten des Kronprinzen läßt seine Spuren der überhandnehmenden Krankheit erkennen; die gewohnte stamme staltliche Haltung derselben wurde von den Anwesenden mit unvorstelliger Freude bemerkt.

Die „Hauptstädte Zeitung“ veröffentlicht folgenden Erlaß Sr. Maj. des Kaisers an die Oberpräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen:

Ich halte seit Monaten Mich mit der Hoffnung getragen, daß aus Anlaß der diesjährigen Wahlen des ersten Armee-corps es Mir vergönnt sein werde, Meine getreuen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen zu besuchen, Mich an dem bewährten patriotischen Eifer ihrer Bewohner zu erfreuen, seiner, wie Ich nicht zweifle, Betätigung Meine unmittelbare persönliche Anerkennung zu sollen und demnach mit der neigendsten Zuversicht zu hoffen, daß die Provinzen Meinem Wohlwollen in der Krone die alte Treue bewahren werden. Das hohe Alter allein, welches Gottes Gnade Mir beschiden, würde Mich nicht abgehalten haben, Meinem freigeberlichen Vertrie zu gehen und zugleich jene Hoffnung zur Erfüllung zu bringen; das Hinwärtigen des Alters, das Mich hehnen, hat jedoch — leider! — und noch dazu in letzter Stunde, Mich auf den dringenden Rath Meiner Ärzte gezwungen, auf den Besuch der beiden Provinzen zu verzichten. Es ist Mir die Entschuldigung recht schwer geworden, umsonst, daß Ich Mir nicht versehen kann, daß gar manche festliche Vorbereitung, welche vorausichtlich die Anknüpfung sich nicht nur weihen lassen wollen, ihren nächsten Zweck verfehlen. Selbst schwerlich bewegt über diese unerwartete Störung habe Ich nicht unterlassen wollen, den Provinzen Meine persönliche Theilnahme dadurch zu betheuern, daß Ich Meine wohlgeliebten Neffen, den Prinzen Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit, mit Meiner Verehrung beauftragt habe, Höchstwieder den Provinzen mit der Versicherung Meiner persönlichen Theilnahme und zugleich Meinen landesbaterlichen Wunsch überbringen wird, daß Gottes Segen stets auf den beiden Provinzen ruhen und ihre geistige und materielle Wohlfahrt nachhaltig fördern möge. Sie werden beantragt, diesen Erlaß zu veröffentlichen. Berlin, 3. Sept. 1887. (gez.) Wilhelm.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ erwirbt sich heute das Verdienst, die vagen Gerüchte von einer Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Caren aus der Welt zu schaffen. Das palmbaumte Blatt schreibt:

„Verschiedene Blätter bringen die aus österreichischen und russischen Quellen flammende Nachricht, daß eine Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers in Stettin während dieses Monats beabsichtigt ist. Wir sind in der Lage zu versichern, daß in unterrichteten Kreisen von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist. Die ganze Zeitungschriftlichkeit beruht lediglich auf Vermuthungen; es liegt nichts vor, was auf die Annahme berechtigt, daß ein Besuch des Caren in Stettin beabsichtigt sei. Eine ganz mißliche Konjektur ist es, wenn einige Blätter von der Erneuerung eines im September ablaufenden deutsch-russischen Vertrages sprechen; ein solcher existirt gar nicht.“

Ein neues Brantweinprojekt erscheint bereits auf dem Plan und wird in einem Eingelände der „Kreuztg.“

verleget. Alle Brenner sollen sich verpflichten, nicht unter 102 M. einjährlich der Steuer zu verkaufen. Eine Alltags-Verpflichtung wird mit 10 Millionen M. Kapital gegründet unter 25 Proz. Einzahlung. Die Brenner verpflichten sich, denjenigen Spiritus, welchen sie nicht zu 102 M. zu verkaufen können, an die Alltagsgesellschaft zu 100 M. zu verkaufen. Dieses Recht gewährt zwar nicht, „die gelobte Ernte, welche das Privatmonopol in Aussicht stellte“, ist aber immerhin annehmbar, da hierbei der Brenner nach Abzug der Konsumsteuer 40 Proz. seiner Produktion mit 52 M. aus 60 Proz. mit 32 M. verwerthen. Der Vertrag schließt: „Der Alltagsgesellschaft günstig; an die für das Privatmonopolprojekt gethanen Schritte liesse sich leicht anknüpfen.“

Die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversicherung waren, wie wir f. z. gemeldet haben, den Bundesregierungen zur Aeußerung zugeandt worden. Die Aenderungen der letzteren sind namentlich sämtlich eingegangen und werden gegenwärtig im Reichstag des Innern einer eingehenden Durchsicht und Würdigung der erhabenen Bedenken unterzogen. Von dem Ergebnis dieser Arbeiten wird es abhängen, inwieweit die gemachten Aenderungsvorschläge Berücksichtigung finden und demzufolge eine Aenderung der Grundzüge eintritt. Man nimmt an, daß dieser Abschnitt der Vorbereitung in den laufenden Monate zum Abschluß gebracht werden wird. Die demnächstige ungarische Verhandlung ist schon abgesehen von der Verhandlung durch einseitig besondere Sachverständige und Vertreter der hauptsächlich betroffenen Erwerbszweige und Korporationen, dem Volkswirtschaftsrath zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt worden. Erst wenn die Grundzüge und die Prüfung durch den Volkswirtschaftsrath beendigt haben, wird die Allerhöchste Genehmigung zur Ausarbeitung eines förmlichen Entwurfs erbeten werden. Dieser Entwurf wiederum wird erst Gegenstand der Beschlußfassung zunächst des Bundesraths und demnachst des Reichstags sein.

Die mütterberghische Regierung hat dem künftigen Auspruch der 2. Kammer einer Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Württemberg an 1. Okt. in die Brantweinsteuer-gemeinschaft eintritt. Eine gleiche Vorlage wird dem bairischen Landtage und der badischen Kammer zugehen.

Hinsichtlich der Deckung des Mangels an Volksschul-lehrern in der Provinz Posen sind weitere Anordnungen getroffen. Es wird mit aller Eile die Aufstellung der polnischen Schulen durchgeföhrt werden.

„Der Deutschfreisinnige“ schreibt die „Kön. Ztg.“, ist zum Schmutz die Presse und befehrt worden, daß der verkappte Spiritusritzung „erbrochen wurde“. Dagegen spricht die „Nat.-Ztg.“ von der fortschrittlichen kritischen Vorgehensweise, die die Presse der Spiritusritzung davon geschwommen seien. Danach würde die freisinnige Partei am Grabe des Spiritusritzung gleichzeitig „hinmüchel jauchzen“ und „zum Tode betäubt“ sein. — Wägen es, „Kön. Ztg.“ und „Nat.-Ztg.“ unter sich ausmachen, wer recht haben soll.

Der Afrika-reisende Konrad Graf Reil ist, wie das „Deutsche Tageblatt“ über, in die Dienste der Neu-Guinea-Gesellschaft getreten und wird auf seinen neuen Posten am 1. August des Landeshauptmanns v. Schlegel voraussichtlich noch im laufenden Monat nach Neu-Guinea abgehen.

St. Petersburger Blätter-nachrichten zufolge beabsichtigt die Hauptverwaltung des russischen Reichsgeldwesens in Berlin ein beländeres Depot für russische Kaiserstücke anzulegen. Zum Direktor derselben soll der gegenwärtige Agent des Abgangensdepartements in Berlin, Herr Wofino, ernannt werden.

Das „Völkerrichterliche Institut“ (Institut do droit international) ist in der Aula der Universität Heidelberg zur ersten Sitzung zusammengetreten. Am Ende an den Großherzog-gerichte Einladung hat derlei zugelang, am Mittwoch, den 7. d. einer Sitzung bezugnehmend. In Göttingen der Mitglieder findet Donnerstagabend eine Zehnjährfeier statt.

Königsberg i. Pr., 5. Sept. Die Stadt ist überaus wichtig geschmückt, die Hüter sind bekant und besetzt, in den Straßen herrscht musterhafte Ordnung. 50 Ehrenwärtinnen empfangen E. K. Hoheit den Prinzen Albrecht an der Ehrenwörte. Eine Tochter der Bürgermeisters Hofmann begrüßte E. K. Hoheit, der Bürgermeisters Hofmann hielt eine Ansprache an die Ehrendamen. Der Prinz erwiderte mit herzlichem Dank für den ihm bereiteten Empfang und sagte: „Nach getreten abend hat E. K. Hoheit sich beantragt, der Bürgermeisters Königsbergs das beste Bedauern darüber auszusprechen, daß es ihm nicht möglich

lässe sich nicht, zu segnen nicht denn!“ Wie das Echo drüben in den Bergen widerklingt, so geht auch solch ein sinnliches Zueinanderreden zwischen Gott und der Seele. Am Ende der Predigt jagt frommel den Gemeindegliedern: „Heute sind noch zwei unter uns, Glaubensgenossen von drüben aus dem Salzburgerischen, die auf einen Segen Gottes warten. Euch alle hat der Herr gesegnet, und Ihr alle wartet auf einen Segen durch das Ab. Hier ist der Herr, dann geht sein Segen in Wort, Wohlstand, that Hand und Herz auf für die arme Gemeinde; die wartet auf des Herrn Verheißung. Ich will dich nicht verlassen noch verlernen, und seid die Hände, durch welche er seine Verheißung wahr macht! Laßt sie nicht ungesegnet von euch ziehen!“ Damit schloß die Feier. Der Kaiser ging wieder ins Badefloß zurück, wo er damals wohnte. Nach einer Stunde brachte ein Postknecht ein Paket mit — 3000 Mark in Gold, lauter Zehnmarkstücke. Wer war froher, als der wackere Postknecht? Das hatte er nicht erwartet. Auch die Kurstube gaben noch ein Aufsehen, jedoch es schließlich mit dem Bgno auf 3600 Mark am oder 1800 fl. österreichisch.

Den beiden Abenden in Seitertracht aber, die drüben beim Grabenwärtigen Wohnung genommen hatten, ließ die hellen Lämpchen über die Wangen, als sie hörten, welche große Summe ihnen der Kaiser gegeben hatte für ihr Strahlen. „Doch ist Feiel!“ sagte der Simon Witz mit dem Beinen, „was meinen Sie, wenn mir hoch sein kommt und sagt: „Ich bin der Herr Simon und der Gemeinde, die thun und drüben vor Freund.“ Ja, wie sollen wir das vor dem Kaiser danken! Wir heißen nicht unfromst mit Vornamen Simon und Andreas, wie die Säuger des Helandes, der er einigt von den gestirnten Regen noch berufen hatte, denn auch wir haben einen großen Festtag gethan!“ Das Kirchlein, dessen Bau der Kaiser in hochherziger Weise durch seine reiche Spende ermöglichte, ist fertig und Emil Frommel, der eingeladen war, es zu besuchen, hat in diesem Sommer gepredigt und bei dem ehrwürdigen Hirten der weit verstreuten Gemeinde, dem Senior Roschky in Wald a. d. Rudo-

gehens ist, wie E. bestimmt geföhrt, die Stadt zu besuchen, mit welcher Zeit so viele Jahre wie reudige und herrliche Erbauungen vernünftigt.“ In der Tribune auf dem Standplatze, wo der Majestät und die Gaudium-Königliche Regierung gewonnenen Gedächtnisreden-Redner, die dem Prinzen mit folgendem Sprüche: „Königliche Hoheit! Unter Schmetz, E. Maj. unter Allerhöchsigsten Kaiser und Herrn heute nicht beglücken zu können, wird dadurch gemindert, daß E. Majestät (E. K. Hoheit) mit Allerhöchsigster Vertheilung beauftragt. E. K. Hoheit wollen mir gnädigst erlauben, Sie in Namen der höchsten Behörden hiesiger Residenz und Königsstadt ehrenvollig begrüßen zu können und diesem Grube dadurch die reudigste Weide zu geben, indem ich rufe: „E. Maj. unter Allerhöchsigster Kaiser und König lebe hoch!“ Auch E. K. Hoheit Prinz Albrecht erlaubte in das vielwundersinnige Hoch ein und antwortete: „Ich danke Ihnen im Namen E. Majestät für die wunderhüben Empfang, den die Stadt Königsberg mir bereitet. Es dürfen übergen sein, daß ich E. Majestät davon Meldung machen werde. Ich danke Ihnen nochmals.“ Daraus brachte der Stadtwirtschafts-Vorsteher Keller ein Hoch an den Prinzen Albrecht, in welches die Bevölkerung begeistert entzimmte. Der Prinz nahm abseam die Parade über die Ehrenworte an Schloße auf. Hierauf zog der prächtige Festzug der Gewerke und Korporationen vor dem Prinzen vorüber.

Königsberg i. Pr., 5. Sept. E. K. Hoheit Prinz Albrecht unternahm heute nachmittag eine Besichtigung der Forts Duesburg und Reuborn, fuhr dann nach Wilmersdorf und demnächst in West und im Kienhause für eine Stunde. Der Prinz war hierbei von dem Oberpräsidenten v. Schlegelmann und dem Polizeipräsidenten begleitet. Heute abend 6 1/2 Uhr fand im Hof Schloße ein Festmahl statt, zu welchem der kommandierende General v. Kleit, der Chef des Generalstabes v. Eitelmann, der Oberpräsident der Provinz, der Gouverneur, der Inhaber der Kronenorden, der Oberbürgermeister, der Kommandant von Gumburg, der Generaladjutant, ferner General v. Helm, Stabskommandant General Hüger und das ganze Gefolge des Prinzen eingeladen waren. Später wird von allen Militärs und allen Zambos des gesamten Armee-corps der Postenfestung ausgeführt werden und eine allgemeine Illumination stattfinden. Morgen nimmt E. K. Hoheit, auf dem Erzherzogpalast die Parade über das 1. Armee-corps ab.

Kiel, 5. Sept. Der Prinz von Wales traf heute mittag hier ein und wurde von seinem Sohne, dem Prinzen Albert Viktor, empfangen, welcher mit der Nacht „Esborn“ gefahren abgenommen ist. Der Prinz, welcher am Bahnhof von dem Grafen von Marnochowen der Prinz, Konte-admiral v. Bland, und dem englischen Konsul Krue ergrüßt worden war, begab sich dann sofort an Bord der Nacht „Esborn“.

**Stille, den 6. September.**

In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten nach der Sommerpause handelte es sich um die Verlängerung des Pachtervertrages über das Marktgrundgelände auf ein Jahr, die Verwendung von Zinsüberschüssen der Sparkasse, Gemäßung einer Terrainerschließung am Wühlgraben, das Abstimmen mit der Universität wegen Herstellung eines Displines vor der Landwirthschaftlichen Fakultät in der Büchereistraße, die Verlängerung der Verlängerung der Gemarkung, Fassbinder-schreitungen bei verschiedenen Stoffverwaltungen. In allen diesen Angelegenheiten wurden die bezüglichen Anträge des Magistrats angenommen. In dem Deutschen Verein für die Verbreitung des wissenschaftlichen Unterrichts wurden die landwirthschaftlichen Berufsvereinsmitglieder, welche ein Vertreter gewöhnt und endlich eine Interpellation aus der Veranlassung bezüglich einer Verapfung verlesen. Näheres über die Sitzung folgt in einer der Beträge.

Eine letzte Erscheinung konnte man gestern abend, etwa in der Zeit zwischen 10 Uhr 5 Min. und 10 Uhr 10 Min., an nordwestlichen Himmel wahrnehmen: einen Mondregenbogen. Derselbe war natürlich nicht von der Dichtigkeit wie die am Tage sichtbaren, von der Sonne hervorgerufenen Regenbogenstrahlen ein scharfes Auge konnte aber trotzdem einzelne Farben deutlich unterscheiden. Was der Erscheinung noch einen besonderen Reiz verlieh, das war ein einzelner hellleuchtender Stern inmitten des Bogens; die Venus. Leider wurde der Mond im Südosten bereits wieder von Wolkenmassen überzogen und damit verschwand die Erscheinung sehr bald. Wenn fällt die Stern aus der Mitternacht in Schiller's „Wilhelm Tell“, ein, in der es heißt: „Winkeltreib (seit nach dem See):

Seht doch! Seht ihr nichts? Da steht  
Reiter: Was dem? — Ja, wahrlich!  
Ein Regenbogen mitten in der Nacht!  
Recht! Es ist das Licht des Mondes, das ihn fñdet.  
Von der Höhe:  
Das ist ein seltsam wunderbares Reizen!  
Es leben Viele, die das nicht gesehen!

haben gewohnt. Die Liebe und Freundschaft, mit der ihn die armen Leute empfangen, ist nicht zu beschreiben; eben so wenig das Ergreifen des Gottesdienstes in dieser kleinen und treuen evangelischen Gemeinde. Es ist ein schönes, praktisches Kirchlein. Auf dem Altar liegt eine große, alte, halb vermoderte und verbrannte Bibel. Dieselbe, obwohl nicht mehr benutzt, liegt da als ehrwürdiges Andenken an die Glaubensstreue der Evangelischen in den Zeiten der Verfolgung. Sie stammt aus dem Jahre 1548, ist fünfmal im Brande und gegenwärtig Joseph's II. wieder sorgfältig herbeigeholt werden konnte. Die Gemeinde besteht meist aus kleinen, armen Polarbeitern; aber eine Liebe, Stillschweig, Gattfreundschaft, ein Ernst und Eifer um Gottes Wort herrscht da, daß man diese Gemeinde mit der der ersten Christen vergleichen kann.

So sind es also reiche Segensströme gewesen, die sich vom Kirchlein unseres Kaisers dort in Wildbad Gastein bereits ergossen haben weit über Berg und Thal. Und wie in der Gebirgshölle war das Kirchlein her die Firmenführer, die der stinkenden Sonne nachsehen, mit stillen Anbengungen in die Thäler hinunterleuchten, so ist's Abendsonnenchein, der das greise Haupt des erhabenen Hl. Jähr. Baron der Kirche mit seiner goldenen Strahlen umgibt, in dessen mildem Glanze wir noch immer frohlich sein, das und edle Gut des Friedens genießen dürfen. Möge sonnigell auch der fernere Lebensabend unseres Kaisers sein, möge es ihm oft noch vergönnt sein zu weilen dort in seiner Kirche, auf dem gastreichen Berge mit der darin stehenden Quelle lebendigen Wassers, das nicht bloß wie die warmen Wunderquellen rings umher die nützen Glieder, sondern auch die milden Seelen erquidt, wo der andächtige Besucher es sieht:

Und das Kirchlein wird zur Brücke  
Ueber Fluß und Schlucht gepant,  
Und man schauet wohl Entzünden  
Auf ihr in ein bessres Land!

Walden, hatte sich damals schon wunderbar schnell von dem schweißigen Werdanfall erholt, ging und fuhr oft aus und alle Welt freute sich seines sichtbar zunehmenden Wohlseins. Gernhofen-jarer Emil Frommel hatte die Gottesdienste im Kirchlein des Kaisers zu halten. Da kamen eines Tages zwei evangelische Männer aus dem Salzburgerischen, in einem Briefe überredeten alten Pfarrers, des Seniors Roschky, in dem Frommel, der ihnen den Weg zum Kaiser öffnen sollte, dem die Salzburger eine Bitte wegen ihrer evangelischen Kapelle in Gaisform vortragen wollten, die trotz aller Anfringung der armen Gemeinde nicht fertig werden wollte. Sie bauten schon manches Jahr, hatten viel Schulden, unter Dach war das Kirchlein, aber es fehlten noch die Fenster und vieles andere. Dazu kam der Spott der Römischen, die wohl von einem Thurnbau sprachen, bei dem man nicht die Kosten in Anschlag gebracht hätte. Das evangelische Kirchlein, dem das damals halbfertige Gotteshaus nach seiner Vollendung zu dienen bestimmt war, hat heute noch eine Ausdehnung von 100 Quadratmetern. Ein einziger alter Pfarrer, der schon genannte Senior Roschky, wird die Seelsorge, unaufersehlich die 11,000 Huf hohen Tauern auf- und absteigen, und nur alle vier Monate einmal zu den Seinigen zurückkehren. Die beiden Abgesandten sprachen mit Frommel, der am folgenden Tage Kaiser Wilhelm die Mitteilung brachte, daß die arme evangelische Gemeinde aus Herz legte. „Was haben der Kaiser gesagt, war nach Frommels Zeugnis herzlichlich, liebevoll und königlich. Was sah ich sein güntiges Herz hinein, das für alle Glaubensgenossen offen steht. Mit den Worten: „Auch, ich werde mir's überlegen und morgen Ihnen Antwort sagen.“ entließ der Kaiser den Prediger. Es war ein herrlicher Sonntagmorgen, der folgte. Hell läutete das Glocklein von der Kapelle da droben hinaus in das gesegnete Thal. Frommel predigte über die zwei Worte: „Ich will dich nicht verlassen noch verlernen.“ — und über das andere: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Das eine ist der Ruf Gottes, das andere das Echo aus den Menschenbergen. Gott ruft: „Ich lasse dich nicht, ich segne dich denn!“ — und der Mensch ruft: „Ich

Metereologische Station.

Table with 2 columns: Date (5. Sept. 9. u. 6. Sept. 7. u. 10. u. 13.) and various weather measurements (Barometer, Wind, etc.).

Wetterbericht der Gewarte bei Garmisch u. der Sternwarte bei Wolfratshausen...

Provinzial-Notizen.

Norbauhen, 5. Sept. Das Verfabren der hiesigen Polizei-Verwaltung und beim Magistrats in der Angelegenheit der Beförderung der Landratsämter...

Wettfeld, 5. Sept. Gestern fand in der hiesigen St. Jakobskirche die feierliche Einsegnung des neuerrichteten Hofes...

Wibbra, 4. Sept. Der Graf von Wolffstein feiert am Mittwoch sein Jahresfest in der Schlosskirche zu Wambitz...

Serberg, 5. Sept. Der Feiertag des Sedentages schloß sich gestern ein Fest des hiesigen Turnervereins an...

Wandberg, 6. Sept. Heute wurde der diesjährige Herbstmarkt abgehalten. Die hiesige und umliegende Gegend...

Dommissfeld, 5. Sept. Die Gefährlichkeit des in allen diesen Theilen gültigen Dleanders sollte zwar als bekannt vorausgesetzt werden können...

Waldau, 5. Sept. Auch am heutigen zweiten Tage des Herbstfests des Nennvereins für Mitteldeutschland...

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. 15 Unteroffiziere 3 Pferde am Hofen.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

V. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M. Kennern, Preis von Nilsberg: 1800 M.

Wir bitten aufmerksam machen. Ferner sei ferner, daß der Erdtemperatur die Anwendung zur Ausdehnung...

Der Aufsichtsrath der Berliner Dampfmaschinen-Gesellschaft...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Die Stadt-Wasserleitung hat am 22. Aug. folgende Note auf die Wasser...

Bermittlertes.

Zubillung Das Hans Lübbert und Sohn in Preßlau...

Schiffuntergang Aus Jamouth wird uns gemeldet...

Die Angehörigkeit mancher Jäger wird im Genuß...

Geldliche Getreide und Producten-Verk.

Table with 4 columns: Item (Wheat, Flour, etc.), Price, and other details.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Location (Halle, Halle, etc.), Date, and Water Level.

Geldliche, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 5. Sept. Die Bente von den ausländischen Conto...

Nach Schluß der Debatte:

Berlin, 6. Sept. Priv.-Telegr. der Saale-Bl. Wie verurteilt wird Bismarck am Freitag...

Berlin, 6. Sept. Priv.-Telegr. der Saale-Bl. Gestern nachmittag erfolgte ein dem Feuerungsablage...

Berlin, 6. Sept. Priv.-Telegr. der Saale-Bl. Das pariser „Petit Journal“ ist im Reichslande...

Berlin, 6. Sept. Priv.-Telegr. der Saale-Bl. Nach einer Meldung aus Greter...

